

Ergebnisbericht

„Fahrgastbefragung
Videoaufzeichnung 2016“

10. Mai 2016
33109/m1608 Hr

forsa
Gesellschaft für Sozialforschung und
statistische Analysen mbH
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Im Auftrag der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) hat forsa eine Fahrgastbefragung in den Zügen des niedersächsischen Schienenpersonennahverkehrs durchgeführt.

Gegenstand der Fahrgastbefragung waren u.a. Angaben zur Zugfahrt (Häufigkeit, Ziel und Dauer), Einschätzungen zum Sicherheitsempfinden in den Zügen und die Einstellung der Fahrgäste zu der in den Zügen (teilweise) installierten Videoaufzeichnungstechnik.

Die Fahrgastbefragung wurde vom 8. bis 24. April 2016 mit Hilfe computergestützter persönlich-mündlicher Interviews (CAPI) in den Zügen durchgeführt. Im Rahmen dieser Befragung wurden über 2.000 Fahrgäste in den Zügen des niedersächsischen SPNVs befragt.

Die Ergebnisse werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

35 Prozent der Befragten fahren in einer normalen Woche mit dem Zug oder der S-Bahn täglich bzw. fast täglich, weitere 22 Prozent mehrmals pro Woche.

9 Prozent fahren einmal die Woche und 33 Prozent seltener.

Die S-Bahn wird von den Befragten häufiger täglich bzw. fast täglich genutzt als die anderen Zugtypen.

▪ Nutzungshäufigkeit von Zügen und S-Bahnen

Es fahren in einer normalen Woche mit diesem Zug oder S-Bahn

	täglich bzw. fast täglich %	mehrmals pro Woche %	einmal pro Woche %	seltener *) %
insgesamt	35	22	9	33
Männer	38	21	10	30
Frauen	32	23	9	36
14- bis 29-Jährige	35	28	11	26
30- bis 44-Jährige	39	20	8	33
45- bis 59-Jährige	40	15	8	37
60 Jahre und älter	16	15	9	60
Videokamera im Zug:				
- ja	39	21	9	31
- nein	28	23	11	38
Zugtypen:				
- S-Bahn	51	21	8	20
- RE	28	24	10	38
- RB	27	19	10	44

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Danach gefragt, wofür sie den Zug überwiegend nutzen, antworten 37 Prozent für Fahrten zur Arbeit und 22 Prozent für Fahrten zur Schule oder Ausbildung. 41 Prozent nutzen den Zug für sonstige Anlässe.

Unterschiede im Nutzungszweck der Züge ergeben sich vor allem nach dem Alter der Befragten: So nutzen die 30- bis unter 50-Jährigen zu den Zug vor allem für Fahrten zur Arbeit, während die unter 30-Jährigen den Zug für Fahrten zur Schule oder Ausbildung nutzen und die über 60-Jährigen für sonstige Anlässe.

▪ Nutzungszweck der Züge

	Es nutzen diesen Zug überwiegend für...		
	Fahrten zur Arbeit %	Fahrten zur Schule oder Ausbildung %	sonstige *) Anlässe %
insgesamt	37	22	41
Männer	40	22	38
Frauen	33	22	45
14- bis 29-Jährige	25	40	35
30- bis 44-Jährige	52	9	38
45- bis 59-Jährige	54	6	40
60 Jahre und älter	25	1	74
Videokamera im Zug:			
- ja	38	24	38
- nein	35	20	45
Zugtypen:			
- S-Bahn	49	19	32
- RE	34	22	44
- RB	24	28	48
Nutzungshäufigkeit:			
- (fast) täglich/mehrmals pro Woche	54	33	13
- einmal pro Woche/seltener	13	9	78

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

9 Prozent sagen, dass eine Fahrt im Zug im Durchschnitt weniger als 15 Minuten dauert. Bei 41 Prozent dauert eine solche Fahrt im Schnitt zwischen 15 und 30 Minuten und bei 16 Prozent zwischen 30 und 45 Minuten.

Ebenfalls 16 Prozent geben die durchschnittliche Fahrtdauer zwischen 45 und 60 Minuten an. Länger als 60 Minuten sind 17 Prozent im Durchschnitt mit dem Zug unterwegs.

▪ **Fahrtdauer in dem Zug**

Die Fahrt in dem Zug dauert in etwa:

	weniger als 15 Minuten %	zwischen 15 und 30 Minuten %	zwischen 30 und 45 Minuten %	zwischen 45 und 60 Minuten %	länger *) als 60 Minuten %
insgesamt	9	41	16	16	17
Männer	9	42	16	16	17
Frauen	9	41	16	17	17
14- bis 29-Jährige	10	39	17	16	18
30- bis 44-Jährige	7	47	17	15	14
45- bis 59-Jährige	10	44	14	17	14
60 Jahre und älter	8	33	15	18	26
Videokamera im Zug:					
- ja	11	46	18	13	12
- nein	7	31	14	22	26
Zugtypen:					
- S-Bahn	14	64	15	6	1
- RE	5	31	18	21	25
- RB	10	29	14	23	24

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Nach ihrem Sicherheitsempfinden gefragt, geben 94 Prozent der Befragten an, sich in den Zügen des Schienenpersonennahverkehrs sicher oder sogar sehr sicher zu fühlen.

6 Prozent fühlen sich weniger oder überhaupt nicht sicher.

▪ Sicherheitsempfinden in den Zügen des Schienenpersonennahverkehrs?

	Es fühlen sich in den Zügen des Schienenpersonennahverkehrs alles in allem		
	sehr sicher %	sicher %	weniger/überhaupt nicht sicher *) %
insgesamt	32	62	6
Männer	37	60	3
Frauen	28	65	7
14- bis 29-Jährige	36	59	5
30- bis 44-Jährige	31	64	5
45- bis 59-Jährige	29	65	6
60 Jahre und älter	27	66	7
Sorge um Kriminalität:			
- sehr stark/stark	26	65	9
- weniger stark/gar nicht	36	61	3
Videokamera im Zug:			
- ja	31	64	5
- nein	36	58	6
Zugtypen:			
- S-Bahn	26	68	6
- RE	35	60	5
- RB	35	59	6
Nutzungshäufigkeit:			
- (fast) täglich/mehrmals pro Woche	31	63	6
- einmal pro Woche/seltener	34	60	5

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Den befragten Fahrgästen wurden verschiedene Aspekte vorgelesen mit der Bitte jeweils anzugeben, wie wichtig der jeweilige Aspekt für sie persönlich ist, um sich in Nahverkehrszügen sicher zu fühlen.

Am häufigsten (87 %) wird eine ausreichende Beleuchtung im Zug als (sehr) wichtiger Aspekt genannt, um sich in Nahverkehrszügen sicher zu fühlen.

75 Prozent nennen den Einsatz von mitfahrenden Zugbegleitern, die ansprechbar sind, als (sehr) wichtigen Aspekt. Der Einsatz von Videoüberwachung wird von 70 Prozent der befragten Fahrgäste als (sehr) wichtiger Aspekt genannt, um sich in Nahverkehrszügen sicher zu fühlen.

Ein generelles Alkoholverbot ist für 66 Prozent ein (sehr) wichtiger Aspekt für das eigene Sicherheitsgefühl.

Für 49 Prozent ist mitfahrendes Sicherheitspersonal für das eigene Sicherheitsgefühl wichtig, mitfahrende Polizeibeamte hingegen nur für 15 Prozent der befragten Fahrgäste.

Für 43 Prozent der befragten Fahrgäste ist eine ausreichende Zahl an anderen Fahrgästen ein (sehr) wichtiger Aspekt, um sich in einem Zug sicher zu fühlen.

Für Frauen sind alle genannten Maßnahmen, insbesondere mitfahrende Zugbegleiter oder Sicherheitspersonal, eine ausreichende Zahl anderer Fahrgäste und ein generelles Alkoholverbot, noch häufiger (sehr) wichtig als für Männer.

Für Fahrgäste, deren Zug mit Videokamera ausgerüstet war, ist der Einsatz von Videokameras im Zug häufiger ein sehr wichtiger Aspekt, um sich sicher zu fühlen als für Fahrgäste ohne Videoüberwachung im Zug.

Der Aspekt des Einsatzes von Videokameras im Zug wird von den Befragten in der Fahrgastbefragung auch etwas häufiger als (sehr) wichtig für das persönliche Sicherheitsgefühl eingeschätzt, als von Befragten der parallel stattfindenden Bevölkerungsbefragung zu demselben Thema.

▪ Wichtige Aspekte, um sich in öffentlichen Verkehrsmitteln sicher zu fühlen *)

Es ist für die Befragten persönlich (sehr) wichtig, um sich in Nahverkehrszügen sicher zu fühlen,...	eine ausreichende Beleuchtung im Zug %	dass Zugbegleiter mitfahren und ansprechbar sind %	dass Videokameras im Zug eingesetzt werden %	ein Alkoholverbot in Zügen %	dass Sicherheitspersonal mitfährt %	eine ausreichende Zahl an anderen Fahrgästen %	dass Polizeibeamte mitfahren %
insgesamt	87	75	70	66	49	43	15
Männer	85	69	68	59	43	36	15
Frauen	90	83	71	73	56	50	16
14- bis 29-Jährige	86	73	69	60	49	37	14
30- bis 44-Jährige	87	76	68	65	47	42	16
45- bis 59-Jährige	89	78	71	69	50	48	17
60 Jahre und älter	93	79	75	84	51	60	16
Sorge um Kriminalität:							
- sehr stark/stark	91	82	79	74	62	51	21
- weniger stark/gar nicht	85	71	64	61	42	38	12
Videokamera im Zug:							
- ja	91	75	77	66	49	44	13
- nein	81	75	57	65	49	41	20
Zugtypen:							
- S-Bahn	90	72	78	69	50	42	14
- RE	84	78	62	61	51	44	19
- RB	91	74	73	71	44	41	11
Nutzungshäufigkeit:							
- (fast) tägl./mehrm. pro Woche	85	73	70	64	48	40	16
- einmal pro Woche/seltener	91	78	69	67	51	46	14

In vielen Nahverkehrszügen in Niedersachsen sind Videokameras angebracht, die dauerhaft über 90 Prozent des Innenraums der Züge überwachen und zur Gefahrenabwehr und der Aufklärung von möglichen Straftaten dienen. Wenn sich keine Straftaten ereignet haben, werden die Aufzeichnungen der angebrachten Kameras von niemandem angeschaut und nach spätestens 72 Stunden wieder gelöscht.

Fast alle der befragten Fahrgäste (93 %) finden es grundsätzlich richtig, dass es diese Videoaufzeichnung in den Zügen gibt.

Nur eine kleine Minderheit (7 %) findet das nicht richtig.

Dabei zeigen sich kaum Unterschiede in der Einstellung zur Videoaufzeichnung nach Geschlecht oder Altersgruppen.

▪ Einstellung zur Videoaufzeichnung in Zügen

Es finden es grundsätzlich richtig, dass es Videoaufzeichnung in den Zügen gibt

	ja, grundsätzlich richtig %	nein, *) nicht richtig %
insgesamt	93	7
Männer	93	7
Frauen	93	7
14- bis 29-Jährige	93	7
30- bis 44-Jährige	92	8
45- bis 59-Jährige	93	7
60 Jahre und älter	94	6
Sorge um Kriminalität:		
- sehr stark/stark	94	6
- weniger stark/gar nicht	93	7
Videokamera im Zug:		
- ja	93	7
- nein	94	6
Zugtypen:		
- S-Bahn	94	6
- RE	93	7
- RB	91	9
Nutzungshäufigkeit:		
- (fast) täglich/mehrmals pro Woche	93	7
- einmal pro Woche/seltener	93	7

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Diejenigen Befragten, die diese Videoaufzeichnung in den Zügen nicht richtig finden, wurden offen und ohne jede Vorgabe nach den Gründen dafür gefragt.

Als häufigster Grund (27 %) gegen eine Videoaufzeichnung in den Zügen wird genannt, dass eine Speicherfrist von 72 Stunden für die Videos zu kurz ist. Bei diesem sogar am häufigsten genannten Grund derjenigen, die eine Videoaufzeichnung in den Zügen nicht richtig finden, kommt aber keine generelle Ablehnung der Videoaufzeichnung zum Ausdruck, sondern nur gegen die konkrete Umsetzung dieser Videoaufzeichnung.

24 Prozent nennen als Grund die Einschränkung des Persönlichkeitsrechts bzw. der Privatsphäre durch die Videoaufzeichnung. Dass es durch die Videoaufzeichnung zu viel Kontrolle gibt, bringen 17 Prozent als Grund gegen die Videoaufzeichnung an. 11 Prozent halten die Kameraüberwachung für nicht effektiv, da sie die Kriminalität nicht bekämpft. Nur 8 Prozent nennen Datenschutzgründe als Argument gegen eine Videoaufzeichnung in den Zügen.

Als weitere Gründe gegen die Videoaufzeichnung werden von wenigen noch vorgebracht, dass das Videomaterial nicht gelöscht werden sollte (4 %), dass die Speicherfrist von 72 Stunden zu lang ist (2 %), dass (mehr) Personal effektiver ist (1 %) und Videomaterial nicht als Beweismittel gilt (1 %).

▪ Gründe gegen eine Videoaufzeichnung in den Zügen *)

	insge- **) samt %
72 Stunden Speicherung zu kurz	27
Einschränkung des Persönlichkeitsrechts/ Privatsphäre	24
zu viel Kontrolle (Überwachungsstaat)	17
Kameraüberwachung nicht effektiv (bekämpft Kriminalität nicht)	11
Datenschutzgründe (Datenmissbrauch)	8
Videomaterial sollte nicht gelöscht werden	4
72 Stunden Speicherung zu lang	2
(mehr) Personal ist effektiver	1
Videomaterial gilt nicht als Beweismittel	1

*) Basis: Befragte, die eine Videoaufzeichnung in Zügen für nicht richtig halten

**) offene Abfrage

Unabhängig davon, ob sie den Einsatz von Videokameras in Zügen grundsätzlich richtig finden oder nicht, fühlt sich nur eine Minderheit (8 %) persönlich in irgendeiner Weise gestört, wenn in einem Zug Videokameras eingesetzt werden.

Fast alle Befragten (92 %) fühlen sich dadurch nicht gestört.

Auch in dieser Frage, ob man sich durch die Videoaufzeichnung gestört fühlt, zeigen sich kaum Unterschiede nach Alter oder Geschlecht der befragten Fahrgäste.

▪ Fühlt man sich durch den Einsatz von Videoaufzeichnung persönlich gestört?

	Es fühlen sich persönlich in irgendeiner Weise gestört, wenn in einem Zug Videokameras eingesetzt werden	
	ja %	nein, nicht gestört %
insgesamt	8	92
Männer	8	92
Frauen	8	92
14- bis 29-Jährige	8	92
30- bis 44-Jährige	9	91
45- bis 59-Jährige	9	91
60 Jahre und älter	5	95
Sorge um Kriminalität:		
- sehr stark/stark	7	93
- weniger stark/gar nicht	9	91
Videokamera im Zug:		
- ja	6	94
- nein	12	88
Zugtypen:		
- S-Bahn	5	95
- RE	10	90
- RB	9	91
Nutzungshäufigkeit:		
- (fast) tägl./mehrmals pro Woche	7	93
- einmal pro Woche/seltener	9	91

Etwas mehr als ein Drittel (34 %) der befragten Fahrgäste fände es gut, wenn Videokameras in einem Zug nicht ständig, sondern nur zu bestimmten Tages- oder Nachtzeiten eingeschaltet wären und jeder durch ein Licht an der Kamera erkennen könnte, ob sie eingeschaltet ist oder nicht.

Zwei Drittel (66 %) fänden dies hingegen schlecht.

▪ Videoaufzeichnung nur zu bestimmten Tag oder Nachtzeiten?

Es fänden es gut, wenn Videokameras in einem Zug nicht ständig, sondern nur zu bestimmten Tages oder Nachtzeiten eingeschaltet wären und jeder erkennen könnte, ob sie eingeschaltet ist oder nicht

	ja, gut %	nein, schlecht %
insgesamt	34	66
Männer	34	66
Frauen	34	66
14- bis 29-Jährige	34	66
30- bis 44-Jährige	31	69
45- bis 59-Jährige	36	64
60 Jahre und älter	39	61
Sorge um Kriminalität:		
- sehr stark/stark	30	70
- weniger stark/gar nicht	37	63
Videokamera im Zug:		
- ja	29	71
- nein	43	57
Zugtypen:		
- S-Bahn	22	78
- RE	41	59
- RB	38	62
Nutzungshäufigkeit:		
- (fast) tägl./mehrmals pro Woche	33	67
- einmal pro Woche/seltener	36	64

30 Prozent der befragten Fahrgäste fänden es gut, wenn es in einem Zug – mit Ausnahme der Toiletten – bestimmte Bereiche ohne Videokameras gäbe und diese Zonen auch so gekennzeichnet wären.

Eine große Mehrheit (70 %) fände dies hingegen schlecht.

▪ Bestimmte Bereiche ohne Videoaufzeichnung?

Es fänden es gut, wenn es in einem Zug – mit Ausnahme der Toiletten – bestimmte Bereiche ohne Videokameras gäbe und diese Zonen auch so gekennzeichnet wären

	ja, gut %	nein, schlecht %
insgesamt	30	70
Männer	32	68
Frauen	29	71
14- bis 29-Jährige	31	69
30- bis 44-Jährige	31	69
45- bis 59-Jährige	31	69
60 Jahre und älter	27	73
Sorge um Kriminalität:		
- sehr stark/stark	26	74
- weniger stark/gar nicht	33	67
Videokamera im Zug:		
- ja	26	74
- nein	39	61
Zugtypen:		
- S-Bahn	18	82
- RE	37	63
- RB	33	67
Nutzungshäufigkeit:		
- (fast) tägl./mehrmals pro Woche	31	69
- einmal pro Woche/seltener	29	71

Eine Mehrheit der befragten Fahrgäste würde sich etwas unsicherer (42 %) oder sogar deutlich unsicherer (14 %) fühlen, wenn es in Zügen überhaupt keine Videokameras mehr gäbe.

Nur eine kleine Minderheit (5 %) würde sich dann etwas bzw. deutlich sicherer fühlen.

39 Prozent würden sich ähnlich sicher bzw. unsicher fühlen, wenn es in Zügen überhaupt gar keine Videokameras mehr gäbe.

Frauen würden sich häufiger als Männer und über 60-Jährige häufiger als unter 60-Jährige deutlich bzw. etwas unsicherer fühlen wenn es in Zügen keine Videokameras mehr gäbe.

▪ Auswirkungen von Videokameras auf das Sicherheitsempfinden?

Wenn es in Zügen überhaupt keine Videokameras mehr gäbe, würden sich dann fühlen:

	deutlich unsicherer %	etwas unsicherer %	ähnlich sicher bzw. unsicher %	etwas sicherer %	deutlich *) sicherer %
insgesamt	14	42	39	4	1
Männer	10	41	43	4	2
Frauen	19	44	33	3	1
14- bis 29-Jährige	12	45	38	4	1
30- bis 44-Jährige	12	41	41	4	2
45- bis 59-Jährige	17	40	39	3	1
60 Jahre und älter	27	37	29	4	3
Sorge um Kriminalität:					
- sehr stark/stark	26	48	22	2	1
- weniger stark/gar nicht	7	39	48	4	1
Videokamera im Zug:					
- ja	17	46	33	2	1
- nein	9	35	48	6	2
Zugtypen:					
- S-Bahn	16	51	29	3	1
- RE	11	36	49	3	1
- RB	18	40	33	6	3
Nutzungshäufigkeit:					
- (fast) täglich/mehrmals pro Woche	13	44	37	4	2
- einmal pro Woche/seltener	16	40	40	3	1

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Etwas mehr als ein Drittel der befragten Fahrgäste ist über den Umfang der Kriminalität in Deutschland stark (27 %) oder sogar sehr stark (9 %) beunruhigt.

Etwa zwei Drittel sind darüber weniger stark (48 %) oder überhaupt nicht (15 %) beunruhigt.

Frauen sind häufiger als Männer und Ältere häufiger als Jüngere über den Umfang der Kriminalität in Deutschland (sehr) stark beunruhigt.

▪ Beunruhigung über den Umfang der Kriminalität in Deutschland?

Es sind persönlich über den Umfang der Kriminalität in Deutschland beunruhigt:

	sehr stark %	stark %	weniger stark %	überhaupt *) nicht %
insgesamt	9	27	48	15
Männer	7	23	50	19
Frauen	12	31	46	10
14- bis 29-Jährige	6	26	51	16
30- bis 44-Jährige	8	24	52	16
45- bis 59-Jährige	13	31	43	13
60 Jahre und älter	21	32	35	11
Videokamera im Zug:				
- ja	10	29	47	14
- nein	8	24	51	17

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“